

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das XXXII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

Das XXXII. Capittel.

Von dem Bunde zwischen Gott und Noah.

Gott sprach zu Noah: Mit dir will ich einen Bund aufrechten/ und du solst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen und deiner Söhne Weibern. Ein grosses merckliches Exempel haben wir am Noah und seinen Kindern: Der Bund ward mit Noah gemacht/ denn sein Geist war eine Erblickung des geformten Wortes in Ihme in dem Anfang und Ende der Zeit/ und der Anfang und Ende war das ewige Wort/ daß sich hatte in Bund vermahlet. In welchem Bunde die Seele Noah/ als das geformte Wort der ewigen Natur Gnade sandt/ und die bestättigung des Gnadenbundes erlangte.

2. Wie dan sein Name eigentlich in der Natur-sprache eine Beschauung des Anfangs und Ende heisset. In demselben Anfang und Ende/ als in dem ewigsprechenden Worte des Vatters/welches sich wolte wieder im Menschlichen Leben eröffnen/ stundt die Gnade gegen Noah/ daß Gott den Bund mit Ihme bestättigte.

3. Und haben ein trefflich Exempel/ das wol würdig ist zu melden an den drey Söhnen Noah/ welche in dreyerley Union auß dem Stamm Adams in thren Eigenschafften waren: Wie dan auch dreyerley Vblicher auß ihnen entstundt/ daß sie dennoch Gott im Gnaden-bunde alle drey sampt thren Weibern einschloß/ und hieß sie mit in die Arcam, in die andere Monarchiam gehen/ und nicht den Fleischlichen Ham außstieß.

4. Dieses ist erstlich hoch zubetrachten/wie allen Menschen eine Gnaden-thür offen stehet/ und das Gott keine Wahl in die Natur habe prædestiniret, sondern daß die Wahl auß dem freyen Willen entsethet/ wenn er sich vom Guten ins Böse wendet.

5. Zum andern ist es ein Bild der drey Principien, als Sem der Geistlichen Licht-welt im Bunde/ und Japhet auß der Feur-welt/ welche solte der Licht-welt Hauffgenosß seyn/ und ein Spiegel der grossen Freuden in der Licht-welt; und Ham ist eine Figur des Limi der Erden/an welchem

¶ illij chem

chem der Fluch und Zorn Gottes anhanget: Diese alle drey nam Gott im Bund mit Noah/ und führete sie in Kasten.

6. Dan ein jeder Mensch hat diese drey Welten an und in sich/ und der Bund im Worte war darum gegeben/ daß der ganze Mensch solte erlöset werden.

7. Denn Japhet bedeutet die Feur-seele/ und Sem das Bildniß Gottes auß der Liecht-welt/ als den Geist auß dem H. Worte; und Ham bedeutet den Limum der Erden mit dem euffern Regiment der Luft/ und des Magischen Luft-gefirnes/ sampt dem Leibe/ welcher soll von dem Fluche durch den Bund erlöset werden/ und auß der Erden wieder auffstehen. Dieser drey Principien waren die drey Brüder ein Bilde.

8. Nicht daß einer sey auß einem Principio allein entstanden/ Nein: Sem und Japhet hatten auch Hams Eigenschaft in sich/ wie sichs hernach außweiset/ welch ein böse Volck die Juden waren. Allein man redet allhier vom Ober-Regiment/ welch Principium die Creator habe im euffern Leben in seiner Figur gehabt.

9. Ham hatte das euffere irdische Elementische Reich in der Figur/ welches im Fluche stundt: Darum ward auch sein Bilde von seinem Vatter im Besse verfluchet/ denn das irdische Bilde soll nicht Gottes Reich erben: Aber er hat auch eine Seele auß Adam/ welche im Bunde stundt/ aber der freye Wille macht in einer solchen Herberge selten was Gutes/ und erlanget gar leichtlich den Fluch über die Seele: Wie man dan siehet/ daß der Fluch hernach über diß Geschlechte kommen ist/ daß sie Israel mit dem Einzug ins Gelobte Land mußte vertilgen; ob wol nicht alle/ jedoch war der Fluch über sie kommen.

10. Ein sehr groß Geheimniß ist an dem Kasten Noah/ den Ihn der Herr hieß also bauen/ und ihm zeigete/ wie hoch/ lang und breidt er seyn solte/ und auch mit drey unterschiedlichen Boden/ auch von den Creaturen die er darein hieß führen; welches ein solch Geheimniß ist/ daß es auch der böshaffte Mensch nicht werht ist zu wissen/ und wir auch nicht im Grunde melden sollen: Denn es hat seine Zeit darinnen es soll offen stehen/ als in der 3ylien Zeit/ wenn Babel sein Ende hat. Jedoch etwas zu entwerffen und

und unserm Zweyge / welcher auß unserm Ente dieser Lytten zu seiner Zeit herfürbrechen und wachsen soll / welcher eine Rose in der Lytten Zeit seyn wird / einen Anlaß zu geben / wollen wirs ihm in einer heimlichen deutung entwerffen.

11. Das Geheimniß der N. Dreyfaltigkeit. Item / die drey Principia: Item / die drey Söhne Noah. Item / die drey Männer / welche Abraham im Hain Mamre erschienen. Item / das Gesicht des grossen Tempels in Ezechiel / und die ganze Offenbahrung Johannis gehöret in diese Figur; auch der Tempel zu Jerusalem.

12. Nim für dich die Figur des Kastens mit seinen dritten Boden / mit seiner höhe / länge und breyte / und setze ihn in die 3. Principia: Eröffne in den 3. Principiis das Geheimniß der Hierarchien Christi in drey unterschiede der Himmel / welche doch nur einer sind / aber in drey Eigenschaften / wie Feuer / Licht und Luft drey sind / und doch nur eines: Setze in diese unterschiede die drey Söhne Noah / und fahre auß ihren Eigenschaften in die Welt / in ihre Monarchia, welche wehret biß ans Ende der Tage. Item / nim für dich das geformte Wort nach allen 3. Principien, so wirstu allen Grunde finden: Sonderlich nim für dich Mosen / Eltam und Christum in ihrer Erscheinung und Verklärung auff dem Berge. Über dieser Figuren ist der Kasten Noah das erste Bilde / und die Hierarchia Christi ist die Erfüllung am Ende der Tage. Den unsern genug.

13. Und der Herr sprach: Gehe in den Kasten / du und dein ganzes Haus / dan dich habe ich gerecht ersehen für mir zu dieser Zeit: Die Schriftt sagt sonst: Für dir ist kein lebendiger Gerech / so du willst Sünde zurechnen. Allhie aber sagt Gott: Dich habe ich gerecht ersehen für mir zu dieser Zeit: Nicht war die Creatur der Gerechte ohne Ubel / sondern der / der sich in Noah zu dieser Zeit auß dem Bunde eröffnere / welchen das Ubel dieser Zeit reuete / und sein reuen in Gottes Liebe und Erbarmen einführete / und also die Gerechtigkeit des erbarmens das reuen einführete / und den reuenden Geist im Ente des Bundes in der Creatur offenbahrete: Also war Noah gerecht für Gott zu dieser Zeit / da sich der Bund in ihm bewegte; der Geist sagt klar: Zu dieser Zeit; hierunter lieget die Gerechtigkeit.

E v

14. Diese

14. Diese Zeit ist die Bewegung des Bundes / welche Noam gerecht machte : Denn das war die Zeit / als Noah sein Leben in Mutters Leibe bekam / so erblicket sich der Geist aus dem Göttlichen Ente des geformten Wortes mit seinem ersten Lebens-blick in den Anfang / daraus das Leben war kommen / und im Ende / das war das Reich Christi : In diesem Blicke empfienng das Leben Noah die Gerechtigkeit im Hehl des Bundes zu dieser Zeit / dan das war die Zeit in ihm / da er gerecht erfunden ward.

15. Acht Persohnen führete Gott in den Kasten / und aus dem reinen Viehe ja sieben und sieben / das ist das Männlein und sein Fräulein. Sieben Persohnen die deuten an die sieben Eigenschaften des natürlichen Lebens; daß Gott will aus allen Eigenschaften Kinder in seine ewige Arca haben : die achte Person war Noah / und unter Noah war der Gerechte / das war der Bund / daraus das Reich Christi sollte kommen / darinnen stund der Kasten Noah. Der Kasten aber hat drey Boden / daß sind drey Principia in einer einigen Göttlichen Offenbahrung / denn eine jede Eigenschaft der dreyen hat seinen eigenen Himmel in sich / und setze gewisse Chor.

16. Die sieben Par der reinen Thiere sind auch eben dieses Geheimniß / denn das Centrum hat sieben Eigenschaften / und in der Göttlichen Krafft sind sie doch nur eine : Aber nach der ewigen Natur nach Göttlicher Offenbahrung sind derer sieben : Deutet an / daß die Creaturen sind aus diesem siebenfachen Ente in ein Leben geführt worden / da ein jeder Grad wieder sieben in sich hat zu seiner Offenbahrung / daraus die Unendlichkeit / als die Form der Weisheit Gottes erscheinet / und das in der geformten Weisheit derer Bildniß nicht vergehen soll : Ob woll ihre Leben und die Creatur / so zeitlichen Anfang hat / vergehet / so soll aber die Form in Göttlicher Weisheit / als im Ente des geformten Wortes in der Figur / zu Gottes Wunder-that / sieben ; wol nicht zu einer Wiederbringung ihrer Creatur / sondern zu einem sicherbahren Spiegel in der geformten Weisheit Gottes.

17. Von dem unreinen Viehe aber hieß Gott Noam von jedem Geschlechte nur ein Par mit in den Kasten neh-

men / dieses verstehet also: Das unreine Viehe hat an einem theil seinen Urstande aus dem Limo der Erden / nach der Grobheit / als nach der finstern Welt Eigenschaft: Ob wol ihr Geist aus der Natur herühret / so ist uns aber der unterschiede in der Natur zu betrachten: was aus dem Quaal der finstern Welt Eigenschaft im Verbo Fiat sey mit in eine Compaction gegangen / da mancher unreinen Creatur ein solcher Ens angehangen: Und deutet uns im rechten Verstande an / daß die finstere Welt / als die unreine Welt für der Weißheit Gottes nur soll in einer Gestalt offenbahr erscheinen: als in der Finsterniß: Die Eigenschaften aber sollen nur in den Creaturen in ihnen selber offenbahr seyn / eine jede in ihrer Selbstheit un Art.

18. Dan die geformte Weißheit nach der Finsterniß ist ihrer aller Himmel / die stehet allein nach der Finsterniß offenbahr; darinnen lieget verborgen die Eigenschaft / darnach sich Gott einen zornigen / cyfferigen Gott nennet: Aus diesem finstern Himmel nimt eine jede Creatur ihre Krafft nach ihrer Eigenschaft: Sie säuget mit ihrer Begierde daraus wie ihr Hunger ist; Und deutet uns an / daß das unreine Vieh in seiner Form ein jedes Geschlechte in der Weißheit der Finsterniß / als in der Figur nur soll in einer Form erscheinen / wie es im Anfange ist geschaffen worden / und nicht in sieben Eigenschaften nach dem Centro der Natur in allen Eigenschaften nach Licht und Finsterniß / wie die andern; denn sie sind in der Figur des ersten Principii, welches im reinen Himmel nur in einer Eigenschaft soll offenbahr seyn / als nach der feurenden / darinnen das Licht beweglich und die Weißheit förmlich ist.

19. Ich wil aber den Leser allhie vermahnen unsern Sinn recht zuverstehen / und mir nicht Kälber / Rinde oder Thiere in ihrem Geiste und Körper in Himmel zu setzen: Ich rede einig von dem ewigen / von der geformten Weißheit / daraus Böses und Gutes offenbahr worden ist.

20. Mehr sprach Gott zu Noach. Über sieben Tage wil ich regnen lassen auff Erden 40. Tage und 40. Nacht / und vertilgen von dem Erdbodem alles was das Wesen hat / daß ich gemacht habe: Warum sprach Gott: nach

nach sieben Tagen soll die Sünd-Fluth kommen? Warum nicht balde / eher und langsamer? wie daß er ihme sieben Tage andeuter: In deme liegen verborgen die sieben Eigenschaften der Natur / in welchen sich das Verbum Fiat harte in einen Ens, als ins geformte Wort eingeführet / als in die Schöpfung der Welt / in welcher Schöpfung das geformte Wort aller Creaturen Eitelkeit reuete / und sich im geformten Worte durch die Gebährerin der Natur bewegte / die Turbam zu ersäuffen.

21. Nun war die erste Bewegung und Informung des Wortes in der Schöpfung mit dem Werke und Ruhe-tage in 7. Tagen / in eine Form der Zeit eingetreten / und die Stunde in ihrer Form noch also / so sich denn das Wort (das da sprach: Es wolte alles Leben mit Wasser ersäuffen) wolte durch die sieben Eigenschaften der Natur zur Wassers-geburt aufschliessen und eröffnen; so geschähe es in der Form / darinnen sichs hatte mit der Schöpfung eingegeben / als in derselben siebenfachen Würckung / welche sich in ihrer eigenen Ordnung sollte eröffnen / und keine Eigenschaft für der andern erheben oder entzünden / sondern wenn sie sich alle sieben würden nach der Wasser-geburt eröffnen / so sollte aufgehen der einige Quell-brunn aller Fleffen im Centro der Natur: Diweil sie waren in sieben Tagen in ihr eusser förmlich würckend Regiment getreten / so gieng auch das sprechende Wort zur Eröffnung in sieben Tagen ans Ziel zu seiner Offenbarung dessen / was es wolte / als nemlich die Turbam zu ersäuffen.

22. Und soll das niemand lächerlich ansehen / denn der das thut / hat unsern Geist und Sin noch nicht verstanden / noch einlge Erkenntniß von dem geformten Worte / sondern er hat nur einen eussertlichen Natur-verstand / gleich einem Vogel der inder Luft flieget / und nicht weiß was das Wesen ist.

23. Man spricht die Vernunft: Warum hats den eben 40. Tage und 40. Nacht geregnet / hette doch Gott wol können die Welt in einer Stunde ersäuffen? R. In 40. Tagen war die Turba in Menschlicher Eigenschaft gehohren worden / als Adam für seiner Eva im Bilde Gottes stundt 40. Tage und Nacht / welche im Bilde Gottes doch

doch nur als ein Tag war; da würckete er in seiner Begierde / als im Fiat 40. Tage die Turbam in ihm / in seiner Luft nach der Grobheit der Erden: Das gute theil des Limi der Erden daß da war im Verbo Fiat in eine Massa gezogen worden / hungerte nach dem bösen groben theil aus der finstern Welt Eigenschafft.

24. Und eben in 40. Tage so entfundt in dem guten Entree der grobe in seiner Imagination, als ein eigener Wille zur Einfassung der groben Irdischkeit / in welcher Böses und Gutes offenbahr war: Und als derselbe Willen-geist in der Begierde entfundt / so gieng er in ein eigen Regiment / und drückete den H. Geistlichen Ens am Worte der Krafft in Feurlicher und Irdischer Gewalt nieder. Jetzt sieht Adam in Schlaf / als in etne unmacht der Englischen Geistlichen Welt / und ward aus ihm das Weib genommen / und wurden beyde in dieser Turba in das eussere natürliche Leben figuriret.

25. Dieselbe Turba ist / darelm auch Gott den Fluch setzete / welche beyhm Noah zum erstenmahl am Ende war / da Gott sagte: Alles Fleisches Ende ist für mich kommen: Und aus derselben 40. Tagigen erbohrnen Turba giengen die Brunnen der Tiefe im Wasserquell auff / und ersäuffeten die Turbam im Fleische dieser Geschlechter.

26. Denn aus der Sünde Adams kam die Sündfluth über die Welt / und diese 40. tagige erbohrne Turba war die Sünde im Fleische: Sonst so sich nicht hette der Wasser-brunn auff getahn / so wehre der Feuer-brunn aus der Turba auffgangen im Grimm Gottes / darum sagte Gott: Es reuer ihn / daß er die Creaturen gemacht hatte; und sein reuen gieng in die Turbam, und ersäuffete die.

27. Der Leser soll erinnert seyn / so off er die Zahl 40. in heiliger Schrift findet / daß sie allemahl im Anfang in die 40. Tagige erbohrne Turbam weist / als die 40. Tage Moßs auff dem Berge Sinay. Item / die 40. Jahr in der Wüsten. Item / die 40. stunden Christi im Grabe. Item / die 40. Tage nach seiner Auferstehung für der Himelkath gehören alle hieerein / und alle 40. Zahlen in den heimlichen deutungen der Propheten / denn aus dieser Turba ist der Prophet mit seiner deutung entstanden.

28. Dag

28. Daß ich aber sage/ so nicht der Wasser-brunn wech-
re auffgegangen / so würde der Feuer-brunn auffgegangen
seyh / das ist war / denn die Kinder in der Turba wolten
Noam mit dem Kasten auch mit Feuer verbrennen / so sol-
ten das nicht hette der Höchste mit dem Wasser verwehret /
denn die Feurs Turba war in ihnen rege / das war der
Welt Ende oder alles Fleisches Ende: Denn am Ende
sol alles in der Feurs Turba betwehret werden / denn sie
wird sich anzünden.

29. Ein groß Geheimniß ist in deme / daß der Geist
im Mose saget: Noah sey 500. Jahr alt gewesen / als er
habe Sem/ Ham und Japhet gezeuget / welches sonst wi-
der den Lauf der Natur ist / in einem solchen natürlichen
Alter Kinder zu zeugen: Auch ist in deme ein groß Ge-
heimniß/ daß Gott sagte/er solte der Welt 120. Jahr kriß
geben / und die Sünd-fluth kam doch im 600. Jahr Noahs
als in 100. Jahr nach der Andeutung: Und deutet an die
Verführung der Zeit in ihrem natürlichen Laufe/ und auch
das Ende der Welt / wie im Circulo des Beschlusses aller
Wesen eine Abführung seyn werde / davon wir in einem ei-
genen Tractat etwas melden wollen / so uns das zugelas-
sen wird.

30. Als Noah in den Kasten gieng / spricht Moses:
Und der Herz schloß hinter ihm zu: Das deutet der Geist/er
schloß zu die ander Zeit der Welt / welche am Ende war/
da sich wolte das Feuer bewegen / so schloß der Herz mit
Wasser zu/ und auch hiemit die Thür seines Einganges/ da
er solte in der dritten Zeit aufgehen / und die ander Mo-
narchiam in der euffern Welt anfahen / denn die erste Zeit
war im Paradyse / die ander unter Sehts Eröffnung; in
der dritten solte Enos Eröffnung auff gehen.

31. Und Moses spricht weiter: Das Gewässer stundt
150. Tage auff Erden: Da gedachte GOTT an Noah
und alle Thiere / und an alles Viehe / das mit ihm in
dem Kasten war; und ließ Windt auff Erden kommen
und die Wässer siehlen / und die Brunnen der Tieffe wu-
den verstopffet sampt den Gestern des Himmels. Mos-
es saget / GOTT gedachte an Noam: So dencket die
Vernunft / hatt er denn seiner vergessen / so er doch
allen

allen Dingen gegenwertig ist / auch durch alles und in allem selber ist. Der Geist im Mose machet allhie einen Deckel für das Geheimniß / daß es der natürliche Mensch nicht versteht.

32. Gottes denken ist allhie der Anfang der dritten Zeit / und Anfang der andern Monarchia in den 4. Elementen mit den Creaturen: Denn im Bunde mit Noah war die ander Monarchia mit eingefasset / die gieng in diesem Denken außm Centro der Gebähreth durch die Göttliche Weisheit in der Natur herfür.

33. Und Moses spricht weiter: Als das Wasser gefallen war / da habe sich der Rastan auff dem Gebirge Ararath niedergelassen. Dieser Nahme deutet uns in der Natursprache an einen Berg oder Zusammenfassung eines Wesens auß dem Centro der Natur / auß der Grimmigkeit / als da sich Gottes Zorn hingelegt hat / so stunde der Rastan auff dem gelegten Joene: Aber die letzte Sylaba in diesem Worte Ararath deutet an / daß der Grimm der ewigen Natur auß dem Centro sich habe in ein wechsend Regiment gefasset; und werde hinfort durch die Natur weiten / als ein Kriegermann / und seinen Gewalt in Menschlicher Eigenschafft mächtig führen / dadurch sie werden Krieger ansehen / sich in Hoffarthe und Gewalt einführen / und unter einander erwürgen / und um diesen Berg des Grimmes Macht strecken.

34. Dieser Berg Ararath deutet an die Häuser der Gewaltigen auff Erden / als da sind die grosse Schösser und Berge / der Gewalt der Reichen; und auß dem Mysterio majoris Mundi entsprungenen Edlen / auff welchem Reich sich die Archa Noæ nieder gesehet hat: Über dieses Gebürge des entsprungenen Krieger-gewalt auß dem Joene Gottes / hat sich der Bund mit Noah zum ewigen Herrn gesehet / als das Reich Christi / welches dieses Berges Reich auffheben / und unter sich drücken soll: Und deutet uns recht gründlich und eigentlich an / wie daß diese Gewalt auf Erden werden die Archa Noæ / als den Göttlichen Bund auff sich in eigener Gewalt nehmen und auff sich tragen; dieselbe ansetzen als ein Kleyd und damit prangen / als hette sie das Reich Christi in eigener Gewalt.

35. Und

35. Und wie sich dieser Berg des Grimmigen Zornes Gottes in Menschlicher Eigenschafft werde schmücken und mit der Archa Noa zierhen / und werden sagen: Er sey die heilige Archa Christi / und werde aber auff dem Grimmigen Zorne Gottes stehen / und nur ein Antichristlich Reich seyn: Das zwar wol die Archa / als den Nahmen Göttlicher Heyligkeit im Munde tragen werde / aber das Herze werde dieser Berg seyn/welcher nur ein Gefässe und hauffe des Grimmes Gottes seyn werde/ und werde mit der Archen über sich gleiffen und prangen; aber das Herze werde nur die Schlüssel / Gewalt und Reichthum der Welt meinen.

36. Mehr deutets an / daß die Gewaltigen werden die Archa / als den Gottes-dienst mit grossen Steinhäusern und Kirchen auff ihr Herze und Vernunft bauen/ und dieselbe Steinerne Häuser werden ihr Gott seyn / deme sie in der Archa dienen / und werden um ihre eigene Steinhäuser ihres gedichtes Krieg führen / und um die Figur der rechten Archa streiten; und nicht bedencken / daß die Archa auff ihrem Berge siehet / daß sie Gott habe über sie gesetzt / daß sie sollen unter dem Reiche Gottes in Demuth wandeln/ und die Archa auff ihnen stehen lassen/ und nicht dem heiligen Geist seinen Gewalt nehmen / und in ihre erdichtete Gewalt in ihre gleichnische Form einfassen/ und ihn heiffen schweigen/wie sie thun/in dem sie schreyen: Die Concilia, die Kirche Christi, das solt ihr glauben und thun/das ist der Kirche Geseze: Mein/die Archa siehet auff ihnen/sie sind darunter wie der Berg Ararath unter der Archa: Christus ist die Archa / und nicht der Steinhauften / das Concilium ist unter der Archa Christo und nicht drüber/ denn der Kasten Noah hat sich über den Berg gesetzt: Deutet an/ daß der Berg soll den Kasten tragen; wir sollen die Archa Christi auff uns tragen / und den Tempel dieser Archa in uns haben.

37. Mehr deutets an / wie sich die Figur dieser Archa / als das Göttliche Reich auff Erden werde über den Berg der Gewalt und Herrschafft setzen / und werde mit dem Berge in der Archa regiren/ und werde sich des Weltlichen Reiches unterfahen / und den Berg / als die Gewalt über

die Archa führen; und da doch die Archa auff den Berge stehen soll / und Noah mit dem Bunde in der Archa seyn soll / biß ihn der Herr helffet heraus gehen / das ist / biß Christus die Archa seinem Vater überantwortet.

38. Und Moses saget weiter: Nach 14. Tagen / als sich der Rasten niedergesetzt / ließ Noah einen Raben ausfliegen / zu erfahren / ob sich das Wasser gesetzt hette; aber der Rabe flog immerdar hin und wieder her / biß das Gewässer verdrücknete auff Erden. Der Rabe deutet an den irdischen Menschen / wie sich derselbe auff dem Berge Ararath / das ist in der Selbheit und Fleisches Lust / werde zuerst herfür thun / und sein Reich in die andere Monarchiam bauen.

39. Und werde zwar wol aus der Archa verkommen / werde aber in dem Reiche seiner Selbheit hin und wieder fliegen / und nicht wieder in die Archa eingehen / daraus er in Adam war ausgegangen / werde nur ein Geiziger und Fleisch-fresser der zeitlichen Wollust in eigenem Willen seyn und bleiben wie der Rabe / und sich nicht wieder zur Archa wenden darein zu begehren / sondern das Reich dieser Welt wollen zur Herrlichkeit besitzen: Auch bedeutet es / wie dieser Raben Art werde den ersten Besitz und Regiment in der andern Monarchia haben / als der Teuffel im Grimm Gottes / wie es die Historien bezeugen / daß es also ergangen sey.

40. Hernach ließ Noah eine Taube von sich ausfliegen / auff daß er erführe / ob das Gewässer gefallen wehre auff Erden: Da aber die Taube nicht fandte da ihr Fuß ruhen könte / kam sie wieder zu ihm in den Rasten: Da thät er die Handt heraus / und nam sie zu sich in den Rasten. Dieses deutet an die Figur der Kinder Gottes / welche erst hernach und unter dem Regiment der Raben Eigenschafft kommen / und in das Regiment dieser Welt geführet werden / denn sie sind auch mit Adam aus der Archa ausgeflogen / diese böse verderbte Welt zu schauen und zu probiren / und leben darinnen: Wenn aber ihr Geist nicht in dem irdischen Regiment ruhen kan / so kommen sie wieder für die Archa Noæ / welche in Christo auffgethan ist / so nimt sie Noah in Christo wieder in die erste Archa / daraus Adam austrug.

B

41. Mehr

41. Mehr bedeutet der Rabe das scharffe Geseze Mo-
sis in der Feuers Macht unter Gottes Zorne / welches den
Menschen bindet und tödtet / und nicht in die Archa ein-
führt: Aber das Täublein bedeutet das Evangelium
Christi / welches wieder in die Archa einführet und bey-
m Leben erhelt: Denn der Berg Ararath deutet auch Mo-
sis Reich / als die Figur an; und die Archa / da das Leben
innen erhalten wird / deutet die Menschheit Christi an.

42. Da harret Noah noch andere sieben Tage / und ließ
aber eine Taube ausfliegen aus dem Kasten / die kam zu
ihm um Desper Zeit / und siehe ein Delblatt hatte sie abge-
brochen / und trugs in ihrem Munde: Aber er harret noch
andere sieben Tage / und ließ wieder eine Taube ausfliegen /
die kam nicht wieder zu ihm: Der Geist im Mose zeigt
mit diesen drey Tauben und dem Raben die Noah ausflie-
gen ließ / ein groß Geheimniß an / welches / ob ers wol nicht
erkläret / doch gewiß darunter verborgen liegt. Der Rabe
deutet auch an das Geseze Moßis durch die Natur / welche
in ihrer Selbheit bleiben wil / und wil nicht wieder in
die wahre Gelassenheit unter Gottes Gehorsam kehren /
sondern wil durch eigene Gewalt und Wege zu Gott einge-
hen.

43. Die erste Taube deutet an den Prophetischen
Geist / welcher unter Mose / als unter dem euffern Geseze
und Opfern entstand / und wetsete durch die Dwyer wie-
der in die Archa Noah und Christi: Der selbe Prophetische
Geist gieng durch Moßis Umpt hindurch / er flohe wol un-
ter Mosen / aber er gieng in die Archa Christi mit sel-
nem deuten wieder ein; gleich wie die erste Taube bey-
m Noah wol in die Welt flohe / aber sie kam wieder in die
Archa.

44. Die andere Taube mit dem Delzweyge / welche
auch wieder zu Noah kam in den Kasten / deutet an das
Wort im Bunde Noah / welches aus der heiligen Archa
Gottes ausgieng in diese Welt / als in unser Menschheit /
und brach ein Delblatt in der Welt ab / und brachte es
Noah / das ist / es brach einen Zweyge aus unser Mensch-
heit ab / und nam den in das heilige Wort / als in
Mund Gottes / wie die Taube das Delblatt / und
brachte

